

30 Jahre Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar: Gemeinsames regionales Engagement trägt Früchte

- **Rhein-Neckar: positive Entwicklung in 30 Jahren**
- **Attraktivität der Region gesteigert**
- **Vision 2025: Noch besser und bekannter werden**

30 Jahre besteht der regionale strategische Dialog von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN). ZMRN-Vorstandsvorsitzender Michael Heinz eröffnete daher gestern Abend bei Freudenberg in Weinheim eine besondere Mitgliederversammlung. Sie stand ganz im Zeichen des Jubiläums des Vereins, der am 8. September 1989 als „Arbeitskreis Rhein-Neckar-Dreieck e. V.“ von der IHK Rhein-Neckar, der IHK Pfalz, den drei Oberzentren Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, dem Raumordnungsverband und der BASF ins Leben gerufen wurde. Die damaligen Gründungsziele sind bis heute aktuell: Durch gemeinsames Standortmarketing die Region beim Entfalten und Gestalten ihrer Potentiale unterstützen und durch länderübergreifende Projekte dafür sorgen, dass es sich in Rhein-Neckar gut arbeiten und leben lässt.

Die Region hat sich in den 30 Jahren sehr gut entwickelt. Im Vergleich zum Jahr 1989 hat sich das Bruttoinlandsprodukt um über 40 Mrd. Euro auf 95,3 Mrd. Euro erhöht. Mit einer Marktkapitalisierung der hier ansässigen Börsenunternehmen (Dax, MDax, SDax, TecDax) von 196 Mrd. Euro nimmt Rhein-Neckar inzwischen Rang drei unter den elf deutschen Metropolregionen ein. Parallel dazu ist die Zahl der Unternehmen, Beschäftigten, Hochschulen und Studierenden ebenso kontinuierlich gestiegen wie die Exportquote. „Die länderübergreifende Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung als Allianz starker Partner hat dazu wesentlich beigetragen. Darauf dürfen wir zurecht stolz sein“, unterstrich Heinz. Wie die gemeinschaftliche Regionalentwicklung zum Nutzen für Unternehmen und Bürger ihren Beitrag leistet, illustrierte der Vorstandsvorsitzende zusammen mit seinem Stellvertreter Stefan Dallinger an Meilensteinen der vergangenen 30 Jahre. So sei es gelungen zahlreiche Netzwerke und Veranstaltungen wie den Frei-

Ansprechpartner

Nils Fabisch
Metropolregion Rhein-Neckar
GmbH

Telefon

+49 621 10708-351

E-Mail

nils.fabisch@m-r-n.com

willigentag und den EduAction-Bildungsgipfel zu etablieren und zu Marken der Region Rhein-Neckar zu entwickeln. Darüber hinaus flossen in den zurückliegenden Jahren über 100 Mio. Euro an Fördergeldern an der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft in die Region. Stolz blicke man auch auf enge Kooperationen mit Nachbarregionen, wie der Technologieregion Karlsruhe und der Zukunftsregion Westpfalz, auf die länderübergreifende Zusammenarbeit und auf Projekte mit Modellcharakter, wie den Handwerkerparkausweis oder das Kulturprojekt Matchbox.

Netzwerkarbeit trägt Früchte

Stefan Dallinger, Vorsitzender des Verbands Region Rhein-Neckar (VRRN) und stellvertretender ZMRN-Vorstandsvorsitzender, hob ergänzend hervor, dass es Rhein-Neckar gelungen sei eine Vielzahl an Chancen zu nutzen, um zu einem der wirtschaftsstärksten Standorte Deutschlands zu werden. Diese Entwicklung liege maßgeblich an den vielen regionalen Netzwerken, die sich themenbezogen bereits seit den 1950er-Jahren gründeten. Hinzu komme die Verbandsversammlung, die sich inzwischen quasi zu einem Regionalparlament entwickelt habe. „Das liegt auch an Infrastrukturprojekten wie der S-Bahn Rhein-Neckar, welche die Region näher zusammengebunden hat und die wir heute ganz selbstverständlich mit einem Ticket für die Region nutzen. Insbesondere liegt es aber auch an den klugen Köpfen, die Anfang der 2000er-Jahre ihr Gewicht für eine konsequente Neuaufstellung der Region in die Waagschale gelegt haben“, hob Dallinger hervor.

Vision 2025: „Im In- und Ausland auf die Prioritätenlisten kommen“

Trotz dieser positiven Entwicklung betonte Heinz, dass der Anspruch, mit dem der ZMRN vor 30 Jahren gegründet wurde, noch heute gelte. Dies habe man erst jüngst mit der Weiterentwicklung der Strategie 2025 untermauert. „Wir wollen noch besser werden. Rhein-Neckar soll auch jenseits seiner Grenzen deutlich bekannter werden. Auch ganz generell, aber insbesondere bei Fachkräften und Investoren aus dem In- und Ausland muss Rhein-Neckar auf die Prioritätenliste kommen“, verdeutlichte Heinz das Ziel, bis 2025 als eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas bekannt und anerkannt zu sein. Um das zu erreichen, und sich auf dem weiteren Weg nicht thematisch zu verzetteln, werde man die Arbeit auf die drei Themenfelder Fortschritt,

Engagement und Wohlfühlen fokussieren. In diesen Feldern gelte es weiterhin die bewährten Stärken der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung zu nutzen. Im Dialog, durch Netzwerkarbeit und durch das frühzeitige Erkennen relevanter Zukunftsthemen sollen handfeste Aufgaben, wie die Fachkräftegewinnung, das Thema Mobilität, die Entwicklung von Gewerbeflächen und bezahlbaren Wohnflächen sowie die Unterstützung von Start-ups angepackt werden.

Verein als Plattform für den strategischen Dialog

Rund 140 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik informierten sich bei der Mitgliederversammlung über die inhaltlichen Schwerpunkte der Regionalentwicklungsarbeit und nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Zu den Gästen zählten auch die ständigen Ansprechpartner für die Region in den Staatskanzleien von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Traditionell vor der Mitgliederversammlung tagte der Vereinsvorstand. Das 16-köpfige Gremium versteht sich als Plattform für den strategischen Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Zum Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar:

Der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar wurde 1989 als Rhein-Neckar-Dreieck e.V. gegründet. Zweck ist die Förderung der Rhein-Neckar-Region. Hierzu initiiert und unterstützt der gemeinnützige Verein Projekte insbesondere in den Bereichen Sport, regionale Identität, Kultur und bürgerschaftliches Engagement. Zudem stärkt er das Miteinander der Akteure über fachliche, organisatorische und regionale Grenzen hinweg. Mit einer Jahresmitgliedschaft in Höhe von 365 Euro können Unternehmen, Kommunen und andere Institutionen als Vereinsmitglied die Region fördern. Der 16-köpfige Vereinsvorstand unter Vorsitz von Michael Heinz (Mitglied des Vorstands der BASF SE) ist Plattform für den strategischen Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Derzeit zählt der Verein rund 740 Mitglieder aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Die Geschäfte führen Kirsten Korte und Dr. Christine Brockmann.

